

18.11.2013

4. Netzwerkkonferenz des Referats Jugend und Sport am 13.11.2013

Am 13.11.2013 fand die 4. Netzwerkkonferenz des Referats Jugend und Sport der Stadt Kaiserslautern im Großen Saal des Edith-Stein-Hauses statt. Die Netzwerkkonferenz befasste sich dieses Jahr mit dem Thema „Kinder- und Jugendhilfe im gesellschaftlichen Wandel“.

Wie sich das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen verändert und wie die Kinder- und Jugendhilfe auf diese Veränderungen reagiert, waren zwei zentrale Fragen mit der sich die Teilnehmenden der Netzwerkkonferenz beschäftigt haben.

Der Einladung des Sozial- und Jugenddezernenten waren ca. 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Bereichen der Kinder- und Jugend- sowie der Gesundheitshilfe und Schule gefolgt. Herr Joachim Färber hieß die Teilnehmenden willkommen und verwies in seiner Begrüßung auf die Wichtigkeit des Themas. „Der soziale Wandel zeigt sich in allen gesellschaftlichen Bereichen“, so der Beigeordnete.

Herr Willi Gillmann, der Direktor des Referats Jugend und Sport, nutzte die Gelegenheit, sich bei der Netzwerkkonferenz einem breiten Kreis in seiner Funktion als Referatsleiter persönlich bekannt zu machen. Auch er hieß die Teilnehmenden auf das herzlichste Willkommen und unterstrich, gerade in Zeiten knapper Kassen, die Notwendigkeit vernetzter Arbeit, um Kräfte zu bündeln und Synergieeffekte zu erzielen. „Netzwerkarbeit hat es auch schon vor dem Landeskinderschutzgesetz gegeben, auch wenn die Begrifflichkeiten damals andere waren und man von Arbeitskreisen gesprochen hat“, so Gillmann, womit er einen indirekten Bezug zum Thema der Netzwerkkonferenz herstellte.

Ein Impulsreferat von Herrn Heinz Müller vom Institut für sozialpädagogische Forschung in Mainz (ism) leitete den inhaltlichen Teil des Nachmittags ein. Unter Bezugnahme auf die Ergebnisse des 14. Kinder- und Jugendberichts nahm Herr Müller, der als Geschäftsführer für den Arbeitsbereich Jugendhilfe/Migration/ Prävention beim ism als ein ausgewiesener Experte für Fragen der Kinder- und Jugendhilfe bekannt ist, eine erste Standortbestimmung vor. „Die Kinder- und Jugendhilfe ist in der Gesellschaft angekommen“, so sein Fazit. Er unterstrich seine Aussage mit der Feststellung, dass trotz zurückgehender Bevölkerungszahlen der unter 21-Jährigen um 14% in den letzten zehn Jahren, die Fallzahlen bei den Hilfen zur Erziehung im gleichen Zeitraum in Rheinland-Pfalz um 72% gestiegen sind. Im zweiten Teil seiner Ausführungen ging Heinz Müller unter Darstellung und Berücksichtigung der regionalen soziostrukturellen Daten speziell auf die Situation in Kaiserslautern ein: Die Stadt habe bspw. einen doppelt so hohen Eckwert von Personen im Alter von unter 15 Jahren, die im Jahr 2012 Sozialgeld bezogen haben als Rheinland-Pfalz. „Zwischen der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung und dem Bezug von Sozialgeld besteht ein Zusammenhang“, so Müller weiter. Auch der Anteil der alleinerziehenden Mütter sei in Kaiserslautern im Vergleich zu Rheinland-Pfalz erhöht, was ebenso einen Einfluss auf die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung hat. Mit den Feststellungen, dass Jugendämter zu strategischen Zentren

geworden seien und Jugendhilfe nur als Ganzes gut funktionieren könne, beschloss Heinz Müller seinen hoch interessanten und kurzweiligen Vortrag.

Die sich dem Vortrag anschließende Nachfragerunde läutete den Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden, dem bei jeder Netzwerkkonferenz ausreichend Raum gegeben wird, ein und der nach einer kurzen Pause in einzelnen Arbeitsgruppen fortgeführt wurde. Ausgehend von den dargestellten Erkenntnissen diskutierten die Teilnehmenden in Kleingruppen die Fragen, welche Herausforderungen sich aufgrund der dargestellten gesellschaftlichen Veränderungen familialer Strukturen speziell in den einzelnen Arbeitsfeldern ergeben und was sich hieraus für den Arbeitsalltag ableiten lässt, wodurch der Praxisbezug hergestellt wurde.

Die anschließende Ergebnispräsentation der Kleingruppenarbeit wurde von Heinz Müller kommentiert, bevor die Netzwerkkonferenz mit der Darstellung der Höhepunkte der Netzwerkarbeit seit der letztjährigen Netzwerkkonferenz durch den Netzwerkkoordinator der Stadt Kaiserslautern endete. Manfred Brunn verwies hierbei insbesondere auf die Herausgabe des Elternbegleitbuches, den Beginn der Arbeit der Familienhebammen sowie auf mehrere durch die einzelnen Arbeitskreise organisierten und durchgeführten Fachveranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen des Kinderschutzes.

Der Netzwerkkoordinator verabschiedete das Publikum mit einem herzlichen Dank für ihr tägliches Engagement und verwies auf den Beitrag, den jede einzelne Fachkraft, gleich welchen Arbeitsfeldes zum Wohlergehen der Kinder leistet. Seinen besonderen Dank richtete er an alle, die sich im Netzwerk in den einzelnen Arbeitskreisen über den Einzelfall hinaus engagieren, um somit die sozialen Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Kaiserslautern zu verbessern. Brunn ermunterte alle Anwesenden, soweit sie sich bislang noch nicht im Netzwerk einbringen konnten, eine Teilnahme in Zukunft zu überdenken.

Die Moderation der Veranstaltung lag in den Händen von Frau Kirsten Grogro vom Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung des Landes Rheinland-Pfalz. Frau Grogro, vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch ihre langjährige Begleitung von Netzwerkkonferenzen, auch als Referentin, bekannt, führte kurzweilig und routiniert durch das Programm.

Manfred Brunn